



September 2020

Liebe Leser*innen unserer **NEWS UNTERM REGENBOGEN!**

Am 13.9. 2020 ist Kommunalwahl. Falls Ihr wissen wollt, welche Positionen die OB-Kandidierenden (in alphabetischer Reihenfolge) Udo Bonn (Die Linke), Stefan Engstfeld (Bündnis90/Die Grünen), Thomas Geisel (SPD), Dr. Stephan Keller (CDU), Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), zu den Themen der LSBTI*-Community einnehmen: Wir verlinken auf unserer Facebookseite die Videointerviews, die das LSBTIQ+ Forum Düsseldorf gedreht hat.



v.l.: Rachid Mihand, Inka Wilhelm, Bernd Plöger

Euer Team der Fachstelle ALTERN UNTERM REGENBOGEN

Kontakt zur Fachstelle ALTERN UNTERM REGENBOGEN:

Bei der AWO: Bernd Plöger, 0152 2168 6029,
bernd.ploeger@awo-duesseldorf.de

Bei der frauenberatungsstelle: Inka Wilhelm, 0157 7155 2064,
inka.wilhelm@frauenberatungsstelle.de

Bei der Aidshilfe: Rachid Mihand, 01590 412 5977,
rachid.mihand@alternuntermregenbogen.de



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.

„Gespräche unterm Regenbogen“



Die Fachstelle ALTERN UNTERM REGENBOGEN bietet **werktags von 10:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 17:00 bis 19:00 Uhr** älteren LSBTI* an, sich telefonisch mit den Fachreferent*innen auszutauschen. Sollte einmal besetzt sein, kein Problem,

wir rufen zurück. Die Fachstelle ist keine Beratungsstelle, wir können aber im Bedarfsfall gerne kompetente Beratung vermitteln.

Mo-Mi,	31.08-02.09.:	Inka Wilhelm
Do-Fr,	03.09-04.09.:	Rachid Mihand
Mo-Mi,	07.-09.09.:	Inka Wilhelm
Do-Fr,	10.09.-11.09.:	Bernd Plöger
Mo-Fr,	14.-18.09.:	Rachid Mihand
Mo-Mi,	21.-23.09.:	Inka Wilhelm
Do-Fr,	24./25.09.:	Rachid Mihand
Mo-Fr,	28.09.-02.10.:	Bernd Plöger

Rachid Mihand: 0159 04125977

Inka Wilhelm: 0157 7155 2064

Bernd Plöger: 0152 2168 6029

Donnerstag, 27.08. 2020, 19:00-21:00 Uhr

Donnerstag, 10.09. 2020, 19:00-21:00 Uhr

Sundowner unterm Regenbogen

Entspannt mit Getränk den Sonnenuntergang genießen, fast nirgends geht das so gut wie am Fortuna-Büdchen. Auf dem Programm stehen: Wochenendplanung, neue Bekannte kennenlernen und alte Freund*innen wiedertreffen.



Ort: Fortuna-Büdchen, Joseph-Beuys-Ufer 27, 40479 Düsseldorf

Erkennungszeichen: Regenbogenschirm

Bei Regen: Joseph-Beuys-Ufer Ecke Inselstr.

Erreichbarkeit: U-Bahnhof D-Tonhalle

Ansprechperson und Anmeldung wenn gewünscht: Bernd Plöger, 0152 2168 6029, bernd.ploeger@awo-duesseldorf.de

Freitag, 28.08. 2020 ab 20:00 Uhr

Zuckerwatte-Treff

„Liebe Fans der Zuckerwatte, 🚩🏳️ wir bedanken uns für euren Support, den gemütlichen Abend bei leckeren Drinks und typischer Zuckerwatte-Musik sowie die unterhaltsamen Tisch-zu-Tisch-Gespräche aus Entfernung. 😊 Aus diesem Grund machen wir weiter! 🏠 Es ist nach wie vor keine Tanzveranstaltung!!! Liebe Grüße Euer Chapiteau ❤️“

Ort: Chapiteau, Flinger Broich 70, 40235 Düsseldorf, 0211 - 230 38 22
weitere Infos: www.chapiteau-duesseldorf.de



Samstag, 05.09. 2020, 15:00-17:00 Uhr

Kaffee unterm Regenbogen – ein Treffen im Grünen für alle LSBTI* ab 55

Endlich wieder auf einen Kaffee treffen!



Bringt ein Heißgetränk Eurer Wahl mit und was Ihr sonst zum Wohlfühlen braucht (Decke zum Sitzen, lieber Mensch, Kuchen...). Und dann: austauschen, schnacken, einfach entspannen.

Wir freuen uns auf Euch!

Treffpunkt: Hofgarten (Inselstraße/Ecke Kaiserstraße, Eingang Hofgarten), 40479 Düsseldorf

Erreichbarkeit: Tram 701, 705, 706, Haltestelle Sternstraße (barrierefrei), U78, U79, Haltestelle Nordstraße (barrierefrei)

Ansprechperson und Anmeldung, wenn gewünscht: Inka Wilhelm, 0157-71552064, inka.wilhelm@frauenberatungsstelle.de



Dienstag, 08.09.2020, 18:30 Uhr

Dienstag, 29.09.2020, 18:30 Uhr

Viel Wände +

Wohngruppen-Treffen

Ein queerer Mix aus Frauen und Männern trifft sich gemeinsam, um das Thema „Wohnen in Gemeinschaft“ zu entwickeln.

„Wir sind Frauen und Männer mit sehr unterschiedlichen Lebensläufen und dennoch mit einer gemeinsamen Idee: Gemeinschaftliches Wohnen zum Bewahren persönlicher Autonomie mit gleichzeitiger verantwortungsvoller Vernetzung in der Nachbarschaft. Unser Interesse an vielfältigen sozialen Kontakten, an Integration statt Konfrontation, an Inklusion statt Ausgrenzung, an Toleranz gegenüber unterschiedlicher Denk- und Lebensweisen bildet die Basis für die Idee eines gemeinsamen Wohnprojektes.“ (www.vielwaendeplus.de/)

Die „zentren plus“ sind zur Zeit nur für begrenzte Gruppengrößen zugänglich. **Bitte vorher anmelden:** inge.wehrmeister@awo-duesseldorf.de

Ort: „zentrum plus“ der AWO in Unterbilk, Siegstr. 2



Freitag, 25. 09. 18-21:00 Uhr & Samstag, 26. 09. 2020 10.30-16.00 Uhr

Workshop Improvisationstheater

Beim Improvisationstheater gibt es keine vorbereiteten Texte oder geprobte Szenen, alles entsteht im Moment. Dadurch ist jede Situation und Geschichte einzigartig. Mit Mitteln des Improvisationstheaters lassen sich einige Fähigkeiten trainieren, wie beispielsweise den Mitmenschen und Gegebenheiten des Alltags offen zu begegnen sowie mit unerwarteten Situationen kreativ und flexibel umgehen zu können. Der Workshop bietet außerdem die Möglichkeit, sich selbst im sicheren Raum des Impro-Theaters auszuprobieren. Zudem fördern die Übungen des Improvisationstheaters das „im Hier und Jetzt sein“ und den Mut zum Scheitern.

In diesem Schnupper-Workshop hat jede* die Möglichkeit, sich frei von Erwartungs- und Leistungsdruck auszuprobieren und neue Seiten an sich zu entdecken. Im Fokus steht dabei der Spaß am Spiel.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Wichtig ist nur bequeme Kleidung. Der Workshop richtet sich an lesbische, bisexuelle und frauenliebende Frauen* ab 55 Jahren. Bei Interesse kann aus dem Workshop ein fortlaufender Kurs entstehen.

Kosten: 25-50 €, Anmeldung erforderlich (Anmeldeschluss: 15.09.2020)

Leitung: Mareen Meibeck, Theaterpädagogin BuT®

Ort: frauenberatungsstelle düsseldorf e.V., Talstraße 22–24, 40217 Düsseldorf (Friedrichstadt)

Anmeldung, Fragen und weitere Informationen:

inka.wilhelm@frauenberatungsstelle.de, Tel.: 0211-686854



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.



Bei allen open Air Veranstaltungen gilt:

- Alle Teilnehmenden verpflegen sich selbst.
- Wenn Sie möchten, können Sie sich per Mail oder SMS bei der für die jeweilige Veranstaltung verantwortlichen Ansprechperson anmelden.
- Bei der Veranstaltung werden die persönlichen Kontaktdaten zur Rückverfolgbarkeit erhoben. Diese werden vier Wochen aufbewahrt und danach vernichtet.
- Bei mehr als zehn Teilnehmenden wird die Gruppe geteilt.
- Immer ist eine öffentliche Toilette in der Nähe.
- Die Veranstaltungen finden bei jedem Wetter statt (außer bei Sturmwarnung). Sollte es einmal regnen, ist eine überdachte Stelle in der Nähe.
- Alle Angebote sind grundsätzlich offen für alle.
- Die allgemeine Abstandsregelung von 1,5 Metern gilt fort, auch die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nase-Schutzes in bestimmten Bereichen.
- Alle Angebote sind barrierefrei. Bitte die Zugänglichkeit der ÖPNV-Bahnhöfe überprüfen.

Stadt Düsseldorf: Die LSBTIQ+ Community in Düsseldorf in Zeiten der Corona-Krise

Die persönlichen Gespräche, Gruppenangebote und Veranstaltungen sind in der aktuellen Corona-Krise stark eingeschränkt. Diese Situation kann weitreichende Folgen haben, wie beispielsweise Einsamkeit durch die Ausgangsbeschränkungen und geschlossenen Treffpunkte. Ebenso können nach einem Coming Out Stress- und Diskriminierungssituationen in häuslichen Gemeinschaften entstehen. Bei Fragen, Sorgen und Gesprächsbedarf sind die vielfältigen LSBTIQ+ Einrichtungen und Fachstellen in der Landeshauptstadt Düsseldorf ansprechbar und telefonisch und/oder per E-Mail erreichbar.

Link zu den gebündelten Erreichbarkeiten der Düsseldorfer LSBTIQ+ Einrichtungen und Fachstellen:

<https://www.duesseldorf.de/gleichstellung/diversity/erreichbarkeiten-lsbtiq-community-in-zeiten-der-corona-krise.html>



Fotoaktion zum geplanten Denkmal gemeinsam mit dem LSBTIQ+ Forum

LSBTIQ+ in Düsseldorf – Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2020

In einem ehrenamtlichen Partizipationsprozess hat das LSBTIQ+ FORUM DÜSSELDORF zwischen November 2019 und Februar 2020 einen Maßnahmenkatalog mit acht Handlungsfeldern entwickelt. Diese sollen dafür sorgen, dass Düsseldorf eine Vorbildrolle für die Akzeptanz von LSBTIQ+ einnimmt. Die Veröffentlichung des Maßnahmenkatalogs im März 2020 wurde mit den hier vorliegenden Wahlprüfsteinen und eigenen Dialogveranstaltungen durch das LSBTIQ+ FORUM DÜSSELDORF begleitet. Das Forum ist hierbei überparteilich und spricht mit allen demokratischen Parteien und Fraktionen.

Ziel der Wahlprüfsteine und des Maßnahmenkatalogs ist es, darüber mit Kommunal-Politiker*innen ins Gespräch zu kommen: Welche Maßnahmen müssten in Düsseldorf noch umgesetzt werden, damit die LSBTIQ+ Menschen hier die gleichen Rechte und Pflichten wie alle anderen bekommen. Die Maßnahmen sind Arbeitsauftrag und Appell an unsere aktive Bürger*innenschaft!





Nachzulesen auf <https://www.forumlstduesseldorf.de/>, die Zehn Wahlprüfsteine für den Wahlkampf 2020

1. Mehr Schulaufklärung!

Das Schulaufklärungsprojekt SCHLAU Düsseldorf leistet Antidiskriminierungsarbeit zu Homo- und Transphobie an Düsseldorfer Schulen. SCHLAU Düsseldorf hat in 2019 Workshops an Düsseldorfer Schulen im niedrigen dreistelligen Bereich durchgeführt! Deshalb fordern wir, dass SCHLAU Düsseldorf um mindestens eine 50%-Personalstelle verstärkt wird.

2. Beratungsstelle für Trans* und Inter* stärken!

Bereits mit der Eröffnung der Trans*beratungsstelle Düsseldorf gab es sehr hohe Beratungsnachfragen. Die Anfragen haben sich mit dem dritten Geschlechtseintrag „divers“ und der zunehmenden Debatte um Trans* und Intergeschlechtlichkeit weiterhin erhöht. Deshalb fordern wir den Ausbau der Beratungsstelle auf mindestens zwei 75%-Personalstellen.

3. Queere Communitys in den Partnerstädten unterstützen!

LSBTIQ+ sind weltweit Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt. So sind bei unseren Städtepartnern Warschau und Moskau Gewalt und Stigmatisierung an der Tagesordnung. In Polen erklären immer mehr Städte sich zu einer „LGBT-free-Zone“ und in Russland werden LSBTIQ+, die sich in der Öffentlichkeit zeigen, mit einem Anti-Homopropaganda-Gesetz unter Strafe gestellt. Wir fordern deshalb die Stadt Düsseldorf auf, sich für LSBTIQ+ in den Partnerstädten einzusetzen.



4. Denkmal für LSBTIQ+ errichten!

Düsseldorf war im Nationalsozialismus eine Hochburg der Homosexuellenverfolgung. Seit vielen Jahren setzen wir uns deshalb für ein Denkmal für LSBTIQ+ ein. Die Kunstkommission Düsseldorf lobte einen internationalen Wettbewerb aus. Wir fordern die Umsetzung des finalen Entwurfs zwischen der Rheinkniebrücke und Oberkasseler Brücke am Rheinufer.

5. Eigenständige LSBTIQ+ Koordinierungsstelle bei der Stadt schaffen!

Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Düsseldorf braucht eine eigene LSBTIQ+ Koordinierungsstelle. Aufgaben einer Koordinierungsstelle sind die fachpolitische Arbeit zu LSBTIQ+, die Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsarbeit, die Unterstützung der LSBTIQ+ Community, die Akzeptanzförderung sowie Beratung und Service. Deshalb fordern wir eine eigene Koordinierungsstelle mit einer entsprechenden Personalausstattung.

6. Checkpoint (Beratung zu HIV und STI¹) ausbauen!

Seit einigen Jahren gibt es den Checkpoint Düsseldorf als besonders niedrigschwelliges und zielgruppenspezifisches Beratungs- und Testangebot für Schwule, Bisexuelle und Männer, die Sex mit Männern haben. Mit neuen Schutzstrategien wie Schutz durch Therapie oder PrEP² neben dem Kondom ist der Sieg über HIV und Aids noch nie so nah gewesen. Wir fordern deshalb den bedarfsgerechten Ausbau und die Absicherung Checkpoints Düsseldorf bei der Aidshilfe Düsseldorf mit Fördermitteln durch die Stadt.

¹ Sexually Transmitted Infections

² Prä-Expositions-Prophylaxe



7. Sichere Unterbringung von LSBTIQ+ Geflüchteten!

LSBTIQ+ Geflüchtete müssen aufgrund der sehr schwierigen und gewaltbelastenden Situation in Unterkünften in eigenen Wohneinheiten untergebracht werden. Wir fordern deshalb, dass die Stadt LSBTIQ+ Geflüchtete sicher unterbringt und sukzessive eine eigene Unterkunft für LSBTIQ+ Geflüchtete umsetzt. Fachkräfte der Flüchtlingshilfe sind für die besonderen Belange von LSBTIQ+ zu schulen.

8. Gegen LSBTIQ+ Feindlichkeit im Sport!

Ressentiments und Feindlichkeit gegen LSBTIQ+ sind immer noch ein Problem im Sport. Wir fordern deshalb die Stadt Düsseldorf auf, das Engagement bei der Antidiskriminierungsarbeit im Jugendsport zu verstärken. Darüber hinaus fordern wir Kampagnen gegen LSBTIQ+ Feindlichkeit in den Stadien und die Förderung des LSBTIQ+ Sportevents Düssel-Cup.

9. Für ein LSBTIQ+ Zentrum für alle!

Für LSBTIQ+ über 27 Jahren gibt es keine Begegnungs- und Freizeitstätte. Das letzte Zentrum, das Café Rosa Mond e.V. musste 2009 schließen. Immer öfter stößt unsere Community vor das Problem, dass es keine Räume gibt, an dem wir uns für Gruppenangebote, Projekte und vor allem barrierefrei treffen können. Deshalb fordern wir von der Stadt, uns bei der Umsetzung eines „Kreativraums“ für LSBTIQ+, der als sozialer Treffpunkt von Initiativen, Gruppen und Projekten der LSBTIQ+ Community dienen soll, zu unterstützen.

10. LSBTIQ+ im Alter vor Diskriminierung schützen

Schon wegen des demographischen Wandels und der bereits jetzt erkennbaren Notwendigkeit einer Facheinrichtung, die die Belange von älteren und alten LSBTIQ+ berücksichtigt, ist die Fachstelle Altern um Regenbogen bedarfsgerecht auszubauen und langfristig abzusichern.



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.



Come out, Essen! Ausstellung zur Geschichte lesbisch-schwuler Emanzipation wird im Essener Rathaus gezeigt

Die Ausstellung spannt einen Bogen von den Gerüchten um Friedrich Alfred Krupps Homosexualität zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Verabschiedung eines ersten Handlungsprogramms gegen die Ausgrenzung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen im Jahr 1999 im Essener Stadtrat und blickt abschließend auf die Erfolge lesbisch-schwuler Emanzipation der vergangenen Jahre. "Vor allem in Zeiten gesellschaftlichen Aufbruchs wie zu Beginn der Weimarer Republik oder als Folge der 68er-Bewegung sind lesbische Frauen und schwule Männer für ihre Rechte eingetreten, haben für Anerkennung und gegen Diskriminierung gekämpft", sagt Wolfgang D. Berude, Initiator der Ausstellung.

Die Ausstellung blickt auch auf die Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus. Die Nazis verschärfen den § 175 im Jahr 1935, und im Rahmen einer Gestapo-"Aktion gegen Homosexuelle" werden ab 1936 viele Männer aus Essen und Umgebung verhaftet, teilweise von Gerichten verurteilt und oft anschließend in Konzentrationslagern interniert. Viele überleben dies nicht. Und auch nach 1945 bleibt Sex zwischen Männern strafbar, der § 175 wird erst 1969 liberalisiert und 1994 ganz aus dem Strafgesetzbuch gestrichen.

Eine eigene Installation verweist auf die Situation lesbischer Frauen in den 1950er- und 60er-Jahren, die besonders unter der weiblichen Rollenzuweisung als Ehefrau und Mutter leiden. "Die Strategie der meisten lesbischen Frauen, mit dieser bundesdeutschen Realität der 1950er- und 60er-Jahre umzugehen, ist es – so wird vermutet – unauffällig zu sein. Nicht selten werden Tarn- und heterosexuelle Scheinehen zwischen Schwulen und Lesben geschlossen, um sich gesellschaftlicher Diskriminierung zu entziehen", stellt die



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.



Bildungswissenschaftlerin Dr. Bettina Waffner mit Blick auf wissenschaftliche Forschungsergebnisse fest.

- Volkshochschule Essen vom 27. August bis 8. Oktober 2020
Volkshochschule Essen, Ausstellungsfoyer 2. Etage, Burgplatz 1, 45127 Essen
Öffnungszeiten Ausstellung: Montag bis Freitag von 9 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag sowie am 26. und 27. September von 9 bis 18 Uhr.
- Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv vom 15. Januar bis 4. März 2021
Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Foyer, Ernst-Schmidt-Platz 1, 45128 Essen,
Öffnungszeiten Ausstellung: Montag, Dienstag, Mittwoch 9 bis 15:30 Uhr, Donnerstag 9 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 13 Uhr

Die Ausstellung und das Begleitbuch wurden ermöglicht durch finanzielle Unterstützung von: Stiftung Ruhr Museum, Kulturamt der Stadt Essen, Sparkasse Essen, Sparkassenlotterie PS Sparen und Gewinnen, Alfred-Krupp-und-Friedrich-Alfred-Krupp-Stiftung und Hannchen-Mehrzweck-Stiftung für homosexuelle Selbsthilfe.

Stadt Essen, Presse- und Kommunikationsamt

Telefon: +49 201 88 0 (Zentrale)

E-Mail: info@essen.de



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.



Mi 02.09.- Sonntag 06.09.: Queerfilmfestival im Bambi

„Unser diesjähriges Motto „Uns gehört die Welt!“ verdanken wir Banafshe aus unserem Eröffnungsfilm „Futur Drei“. Wir verbinden damit Lebenslust, Lebenshunger und einen hohen Anspruch an unser Selbstverständnis und unsere Selbstverantwortung. Das queere Filmschaffen hat unsere Emanzipationsgeschichte begleitet und im Idealfall auch vorangetrieben. Dies sind auch die Leitlinien unseres diesjährigen Programms: Nichts ist perfekt, vieles bleibt zu tun, aber es liegt an uns, neugierig und offen zu sein und unsere Welt zu gestalten.“ (Bambi)

Das Hauptprogramm umfasst 18 Filme. 12 davon sind exklusiv im Kino zu sehen, weitere 6 Filme – inklusive eines Kurzfilmprogramms – zeigt das bambi als Online-Premieren. Mit dabei sind Highlights aus Cannes, Venedig, von Sundance und der Berlinale. Mit wenigen Ausnahmen laufen die Filme als deutsche Erstaufführungen.

Montag 14.09. 2020, 21:00 Uhr (Queerfilmnacht): „Futur Drei“

Wegen eines Ladendiebstahls wurde Regisseur Faraz Shariat zu 120 Sozialstunden in einer Flüchtlingsunterkunft verdonnert. Nun, etwa fünf Jahre später, bringt er die an diese eigene Erfahrung knüpfende Geschichte in unsere hiesigen Kinos und landete bei der diesjährigen Berlinale einen fulminanten Überraschungshit. Schon einige Wochen vor der eigentlichen Premiere umwehte „Futur Drei“ ein ungewöhnlicher Hype! Das erzeugte hohe Erwartungen, die der Film einhielt und sogar übertraf: gespickt mit diversen Popreferenzen und Dolan´scher Ästhetik ist Shariat und seinem Filmkollektiv JÜNGLINGE ein beachtliches Debüt gelungen, in dem auf intelligente Weise zentrale Fragen und Problemfelder rund ums Heranwachsen mit Migrationshintergrund verhandelt werden.

Bambi, Klosterstr. 78 – 40211 Düsseldorf, Telefon: 0211 – 35 36 35, bambi@filmkunstkinos.de



Arbeiterwohlfahrt
Düsseldorf e.V.